

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 44

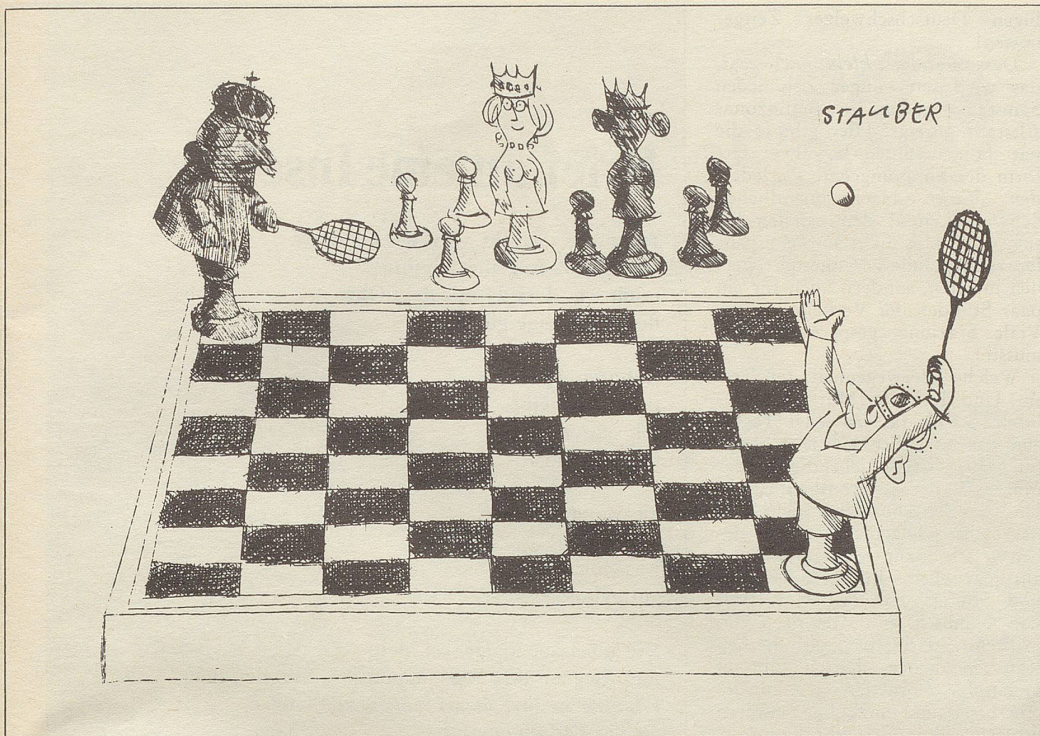
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



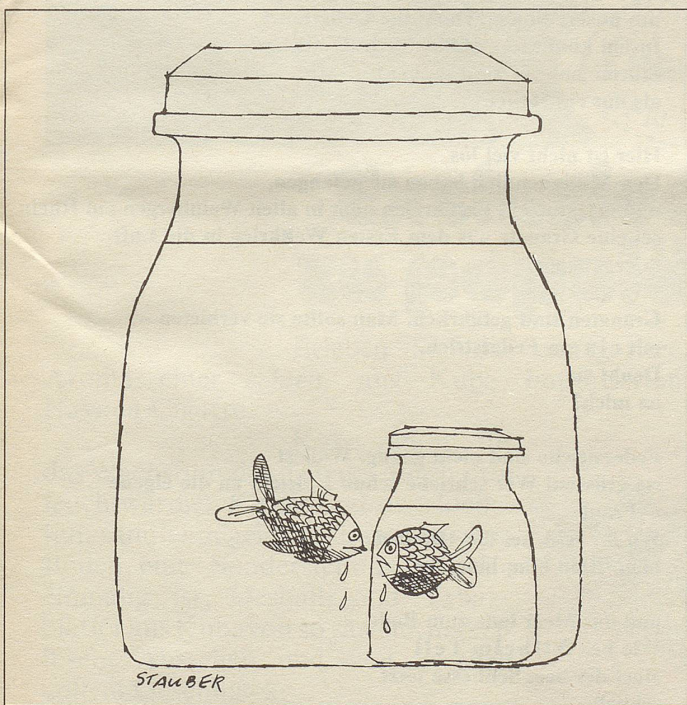
Ueber die Leber gekrochen

Rückblick auf einen Buchzirkus

Live habe ich sie erlebt, die bis an die Zähne bewaffnete Polizei, welche zum Schutze Alis, des Grossen, Herrn Beckenbauers und der Prominenten mehr, die nun plötzlich als Literaten auftauchen, in Alarmbereitschaft standen. Buchmesse ja, Buchmesse nein? Hat Bücherschreiben mit Kunst zu tun? Was um alles in der Welt sollen diese Hallen voller Kunst oder Literatur oder Bücher?

Alle diese Gedanken ziehen bunt schillernd durch meinen Kopf. Dann fallen mir auch Schlagereime ein: «Sag mir, wo die Künstler sind», oder «Wer soll das bezahlen?», denn wir, sie, die Deutschen auch, leben ja in einer Krisenzeit, wo sich ganz offensichtlich, bis auf wenige Ausnahmen, nur noch Prominenz wie frische Semmeln verkaufen lässt. Heiss geht es zu in Frankfurt, ganz heiss, was die Menge der Bücher, der Gaffer und der Fernsehlampen anbetrifft sowie die heisse, stickige Luft in den Hallen. Heisse Flugblätter, von jungen Hitzköpfen verteilt, wollen das Volk und die Welt inmitten einer konsumorientierten Ausstellung eines Besseren belehren. Der Konsum richte Unheil an, heisst es da auf einem dieser Zettel, und das wissen wir ja selbst, aber wie lautet die Alternative? Diese Frage bleibt auch, oder besonders, an der Frankfurter Buchmesse offen.

Einige Zeit später, Empfang im «Frankfurterhof», Hannes Obermaier, alias «Hunter», «a waschechter Bayer», gibt sich die Ehre und uns einen Einblick in sein Leben. Witzig und keck gibt er seine Erlebnisse mit der leider schon fast zur Legende gewordenen, internationalen Prominenz in einer Buchdicke von fast 500 Seiten zum besten. Auch Simmel hat gearbeitet, hart gearbeitet und mit Erfolg. Ueberall ist der Slogan zu Simmels Buch zu lesen: «Ein neuer Simmel.» Ich kenne Herrn Simmel nur kurz, aber ich möchte wetten, dass dieser Mann trotz Erfolg und Millionen derselbe, bescheidene Mensch geblieben ist. Keine Spur von einem neuen Simmel, wörtlich genommen, versteht sich. Jedoch eine klare Spur von einem neuen, guten Buch. Ironischer- oder logischerweise muss ich im «Frankfurterhof», bzw. am Buffet dieses Empfanges an Reinhard Mey und seine Schlacht um das Kalte Buffet denken. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich gewisse Leute mit dem zukünftigen Verkauf von heisser Prominenz keine kalten Füsse holen werden. *Charlotte Seemann*



Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum fragen – Umweltschutz hin, Umweltschutz her – immer noch so viele Geschäftsleute und Verkäuferinnen: «Darf ich's Ihnen einpacken?» und nicht «Muss ich's Ihnen einpacken?»
H. Sch., Glarus

Warum ist der Einwurfschlitz der PTT-Briefkästen enger als die verlangte Masse für Briefkästen der PTT-Kunden?
W. R., Gonten

Warum werden einem Bundesrat bei seinem Austritt aus dem Amt mehrere «Pöschтели» an höheren Stellen angeboten?
D. M., Lugano

Warum ist Nebemitarbeiter Horst nicht Politiker?
R. H., Frauenfeld

Warum muss ich immer gähnen, wenn ich die Hit-Parade höre?
A. B. O., Münchenbuchsee

Warum werden unsere Strassen, kaum sind sie fertig geteert, nach spätestens einer Woche an der gleichen Stelle wieder aufgerissen?
M. B., Aadorf

Rekrutenschule

Korporal: «Warum soll der Soldat nicht mit einer Zigarette im Mund an einem Vorgesetzten vorbeigehen?» Rekrut: «Völlig Ihrer Meinung, Korporal, warum nicht?» *

Das macht mir keiner der Jungen nach!

...
...jachaschtänke!

GIOVANNETTI